Weihnachtsnummer : Friede auf Erden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **2 (1908)**

Heft 24

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-923259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische
Taubstummen-Zeitung

Herausgegeben von **Eugen Sutermeister** in **Münchenbuchsee.**

2. Jahrgang Nr. 24	**Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.** Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1. 50. Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto. Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petitzeile. Druck und Verlag der Buchdruckerei **Büchler & Co.**, Bern.	**1908** 16. Dezember

Weihnachtsnummer.

Friede auf Erden.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen". Lukas 2, 14.

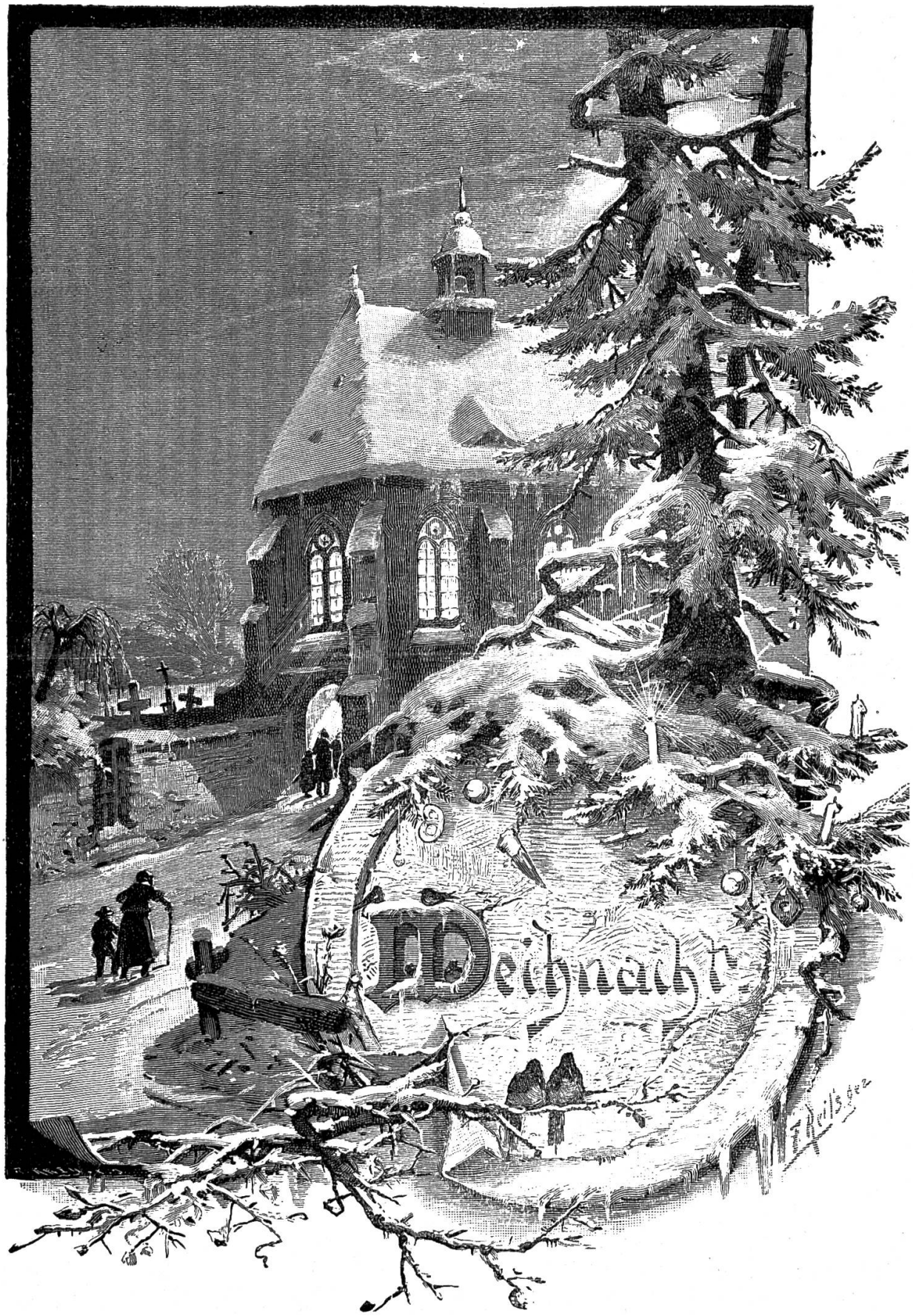
Es ist Weihnachtsabend. Die letzten kleinen Lichter brennen noch am Baum. Die Kinder sind ruhiger geworden und spielen mit den neuen Sachen. Die Bescherung ist vorbei. Ist nun auch aller Weihnachtsgedanke fertig und vorbei? Gehen wir wieder mit gleichem Schritt und Tritt in unser tägliches Leben, bis übers Jahr die Lichter abermals angesteckt werden? Ist alle innere Erhebung und Freude nur wie der kurze Glanz des Lichterbaumes? Fallen wir nach dem Fest sofort wieder in unser Gewohnheitschristentum? Oder bleibt uns etwas? Und was ist dieses Bleibende?

Bleiben soll ein tiefer Eindruck davon, daß wir Christen eine Brudergemeinschaft sein sollten. Wir vernahmen in Schule und Kirche den Vers:

„Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm'
Uns in dem Himmel mache reich
Und seinen lieben Engeln gleich".

Diese Liebe ist das heilige Weihnachtsgeschenk für uns. Jesus, der die Liebe selbst ist, ward uns geboren. Er war der brüderlichste von allen Menschen. Er wurde vor vielen Jahrhunderten geboren und stirbt niemals. Die Liebe ist lebendig und klopft bei uns an, ob wir sie einlassen und aufnehmen wollen. Das Weihnachtsfest hat uns wieder gefragt: Wollt ihr zum Reiche Gottes gehören, zum Bund der Liebe und Hilfe?

Ja, wenn wir die rechte Liebe hätten, dann wären wir dem „Frieden auf Erden" näher! Wo lebendige Liebe ist, da ist auch innerer und äußerer Friede, da bleibt Haß und Neid und Streit weg! Auch die Liebe des kleinsten und ärmsten Menschenkindes ist nicht vergeblich zum Herbeiführen dieses Friedens auf Erden!


Weihnacht